

daß der Abschluß eines derartigen Vertrages dem Vorstande eine außerordentliche Verantwortung auferlegt und nur nach gründlichster Prüfung alles Für und Wider möglich erscheint.

Den Verband der Buchhändler in Polen haben wir, da er allen sätzungsgemäßen Anforderungen genügt, gern als Organ des Börsenvereins anerkannt. Auch hier besteht der Wunsch auf Seiten der Buchhändler in Polen, die ortsansässigen Buchhändler gegen eine Schleuderkonkurrenz der deutschen Exporteure zu schützen.

Dieselben Wünsche sind auch von den Rigaer Buchhändlern geäußert worden, wo ebenso wie in den andern Ländern die unsicheren Währungsverhältnisse die ohnehin vorhandenen Schwierigkeiten noch erheblich vergrößern. Der Vorstand steht aber auf dem Standpunkte, daß die zum Schutz des Kleinhandels erlassenen Bestimmungen auch in denjenigen Teilen des Auslandes innegehalten werden müssen, die zum Gebiet eines anerkannten Vereins des Börsenvereins gehören oder vor dem Kriege gehört haben.

Der Verner Übereinkunft zum Schutze des Urheberrechts sind im Jahre 1920 Griechenland, Österreich und Polen beigetreten.

Der Börsenverein hat sich gegen die Verlängerung der Schutzdauer, die für alle vor dem 1. Januar 1921 veröffentlichten und noch nicht freigewordenen Werke in Erwägung gezogen war, ausgesprochen; im Musikalienverlag bestanden jedoch Wünsche für die Verlängerung der Schutzdauer, sodaß eine einheitliche Stellungnahme des Börsenvereins nicht möglich war. Eine Entscheidung dieser Frage ist bisher noch nicht getroffen.

Die Einkaufsgesellschaft Löwen G. m. b. H., die laut Anzeige im Börsenblatt Nr. 148 vom 7. Juli 1920 gegründet worden ist, hat bereits größere Käufe getätigt. Selbstverständlich muß bei allen Lieferungen an die genannte Gesellschaft geprüft werden, ob nicht der niedrige Preis, den die offerierende Firma ihrerseits an den Verkäufer antiquarischer Bücher zu entrichten hatte, ihre Abgabe unter dem vermeintlichen Verkaufswert ermöglicht.

Der Vorstand ist im vergangenen Geschäftsjahre zu 21 Sitzungen zusammengetreten, die Kommissionsberatungen, an denen der Vorstand teilnehmen mußte, sind hierbei inbegriffen; die auswärtigen Mitglieder mußten zu diesem Zwecke über 60 Tage ihrem Geschäft fernbleiben.

Der Verkehr mit den Zentralbehörden erfolgte wieder hauptsächlich unter Mitwirkung der in Berlin eingerichteten Zweigstelle durch unsern Zweiten Vorsteher, der mit hingebender Pflicht treue unermüdet für die Interessen des Börsenvereins und des Buchhandels tätig gewesen ist. Um so mehr betrübt es uns, daß dieses altbewährte Mitglied unseres Vorstandes, Herr Geheimrat Siegmund, den Entschluß gefaßt hat, sein Vorstandesamt niederzulegen.

Es ist unmöglich, an dieser Stelle die Verdienste unseres Kollegen, der fast jahrzehntelang für den Börsenverein gearbeitet hat und dessen geschichtliche Bedeutung die Gegenwart kaum zu übersehen vermag, auch nur in großen Zügen zu würdigen. Wir müssen uns hier mit der Feststellung begnügen, daß zwischen ihm und seinen Vorstandskollegen stets das vollste Einvernehmen geherrscht hat und daß diesen seine selbstlose Hingabe an die Vereinsgeschäfte nur ein leuchtendes Vorbild sein kann. Auch an dieser Stelle versichern wir ihn unserer treuesten Dankbarkeit.

Unsere Geschäftsstelle, die gegenwärtig über ein Personal von insgesamt 90 Köpfen verfügt, ist eines weiteren verdienten Mitarbeiters des Börsenvereins, nämlich des langjährigen Redakteurs, Herrn Emil Thomas, beraubt worden, indem dieser infolge Erkrankung auf seinen Antrag am 1. April in den Ruhestand versetzt werden mußte. Es ist uns ein Bedürfnis, Herrn Thomas öffentlich für seine umsichtige und sachgemäße Leitung des Börsenblattes von Herzen zu danken. Herr Thomas kann mit dem Bewußtsein scheiden, daß er sich durch vorbildliche Pflichterfüllung und durch taktvolle Verwaltung des Börsenblattes große Verdienste um den Börsenverein erworben hat.

Da sich bei den gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnissen die engste Fühlungnahme zwischen Redaktion und Vorstand als notwendig erwies, wurde der bisher als volkswirtschaftlicher und journalistischer Berater fungierende Herr Dr. Menz als Hauptschriftleiter eingestellt, zumal da auch hier das Zunehmen des Geschäftsumfanges zu einer Arbeitsteilung zwang und der bisher den Herrn Redakteur Thomas in sehr anerkennenswerter Weise vertretende Herr Alberti einer Entlastung bedurfte.

Wenn hier und da angedeutet worden ist, daß die Zahl der juristisch oder volkswirtschaftlich vorgebildeten Kräfte im Börsenverein eine zu große sei, oder von vier »Syndici« gesprochen ist, so muß dem nachdrücklich entgegengetreten werden. In der Geschäftsstelle befinden sich außer unserem Syndikus nur sein Stellvertreter, Herr Dr. Heß, der aber gleichzeitig Geschäftsführer des Arbeitgeberverbandes der Deutschen Buchhändler ist; Herr Dr. Menz ist hauptamtlich erster Schriftleiter des Börsenblattes und Herr Dr. Dieze Leiter der Zweigstelle der Außenhandelsniederstelle in Berlin, wenn er auch außerdem dem Börsenverein, soweit es sich um Vertretung bei den Berliner Behörden und Besprechungen in Berlin handelt, einen wesentlichen Teil seiner Arbeitskraft widmet.

Diese Zahl an akademisch vorgebildeten Kräften ist in Anbetracht der Mitgliederzahl und der jetzigen Aufgaben des Börsenvereins keineswegs hoch; jedenfalls können die dem Börsenverein zurzeit obliegenden Arbeiten einschließlich der Leitung der Geschäftsstelle unmöglich von einem einzigen Juristen bewältigt werden, sind doch häufig an einem Tage, um nur eine Aufgabe herauszugreifen, fünf juristische Gutachten, vor allem auf Antrag von Preisprüfungsstellen, zu erstatten gewesen, die teilweise ein Studium umfangreicher Akten notwendig machten. Den Wunsch des Vorstandes, unsere Geschäftsstelle zu einer zentralen Auskunftsstelle und den Börsenverein zu einer Art Handelskammer des Buchhandels zu gestalten, bitten wir nicht dadurch zu durchkreuzen, daß die Arbeitsfreudigkeit und der Verbleib unserer Hilfskräfte in Frage gestellt wird, wie es der Fall ist, wenn ihre geringe Zahl als zu hoch beanstandet wird.

Dem Antrag unseres Bibliotheks-Ausschusses folgend, bitten wir, M 15 000.— für Anschaffungen und M 10 000.— für Buchbinderarbeiten im Interesse unserer Bibliothek zur Verfügung zu stellen.

Die Bibliothek hat kürzlich durch den in Meran verstorbenen Herrn Georg Müller eine überaus wertvolle Bereicherung erfahren, über die jedoch nähere Angaben zurzeit noch nicht möglich sind. Der Verstorbene hat durch dieses hochherzige Vermächtnis eine so treue Anhänglichkeit an den Börsenverein bewiesen, daß wir ihm namens aller Mitglieder unsern aufrichtigsten Dank in die Ewigkeit nachrufen möchten.

Die Stellenvermittlung im Buchhandel registriert zurzeit nur noch die Zahl von 32 stellenlosen Buchhandlungsgehilfen. Hier zeigt sich also gegenüber dem Vorjahr ein erfreulicher Rückgang.

Das Wöchentliche bibliographische Verzeichnis, das mit dem 1. Januar 1921 nicht mehr als Bestandteil des Börsenblattes erscheint, weist eine beträchtliche Umfangserweiterung auf.

Der Registerband zum Mehrjahrsverzeichnis 1911—1914 liegt abgeschlossen vor; mit dem Druck des Mehrjahrsbandes, der die Jahre 1915 bis einschließlich 1920 umfassen soll, wird demnächst begonnen. Unsere Verleger-Mitglieder haben größtenteils das Bemühen der Bibliographischen Abteilung, zu richtigen Preisangaben zu gelangen, bereitwillig unterstützt.

Die unnötige und vor allen Dingen unwirtschaftliche Doppelarbeit, die durch die gleichzeitige Verzeichnung der neuerschienenen Bücher und Zeitschriften in der Bibliographischen Abteilung und in der Deutschen Bücherei geleistet wird, hat dem Bibliographischen Ausschuss des Börsenvereins Veranlassung gegeben, die Möglichkeit einer gemeinsamen Grundaufnahme für Handelsbibliographie und Bibliothekskatalog eingehend zu erörtern. Die von ihm in den Sitzungen vom 20. Oktober und 28. Dezember 1920 aufgestellten Richtlinien haben die Zustimmung der buchhändlerischen und bibliothekarischen Fachleute gefunden und sind mit dem 1. April 1921 zunächst versuchsweise für die buchhändlerische Bibliographie ver-